



Jahrbuch 2026



JOHANNITER
Landesverband NRW



Wir retten und üben in der Nacht...wie hier in
Münster bei einer Rettungsübung im April mit
Johanniter-Jugend und Feuerwehr.



Impressum

Herausgeber und Gesamtherstellung:
Johanniter-Unfall-Hilfe e. V.
Landesverband Nordrhein-Westfalen
Siegburger Straße 197, 50679 Köln
Tel. 0221 993 99-0
Fax 0221 993 99-199
www.johanniter.de/nrw
Verantwortlich für den Inhalt:
Landesvorstand der
Johanniter-Unfall-Hilfe e. V.:
Matthias Cramer, Udo Schröder-Hörster

Redaktion:
Dr. Tobias Eilers, Marco Schauff
Gestaltung und Satz:
ARTWORK Werbeagentur
Druck: Gutenberg Beuys, Langenhagen
Zahlen: 31.12.2025
Auflage: 7 000 Exemplare

Bildnachweis Titel:
© Maren Kuitert/Johanniter

Bei einigen Bildern konnte der/die Rechte-
inhaber/-in trotz sorgfältiger Recherche
nicht ermittelt werden. Sollten Sie ein nicht
genannter Urheber/-in sein, bitten wir um
Nachricht an medien.nrw@johanniter.de

Der Druck wurde klimakompensiert,
das Material stammt aus nachhaltig
bewirtschafteten Quellen und die
Druckerei arbeitet FSC®-zertifiziert.



Inhalt

- 05 / Vorwort
des NRW-Landesvorstandes**
- 06 / Übung und Meisterschaft
Einsatzfähigkeit entscheidet**
- 10 / Vielfalt und Führung
Frauen für Führungsaufgaben gewinnen**
- 18 / Nachhaltigkeit und Resilienz
Basis für Zukunftssicherheit**
- 24 / Gemeinschaft und Gemeinwohl
Zusammen helfen – wo Menschen uns brauchen**
- 30 / Demokratie und Politik
Im Einsatz für bessere Bedingungen**
- 40 / Berichte
aus den Regionalverbänden**
- 48 / Menschen und Miteinander
Gemeinsam Verantwortung übernehmen**
- 50 / Auszeichnungen,
Ehrungen, Jubiläen**
- 52 / Wir gedenken
der Verstorbenen**
- 54 / Statistik
und Struktur**

Vorwort

Liebe Leserin, lieber Leser,

haben Sie mitbekommen, dass unser **NRW-Jahrbuch 2025** beim renommierten mediaV Award 2025 auf der Shortlist stand und zu den drei herausragenden Kommunikationsleistungen von Verbänden, Agenturen und Medienschaffenden bei den Jahresberichten in Deutschland zählte? Die Jury würdigte insbesondere die innovative inhaltliche Neuausrichtung und die crossmediale Gestaltung, mit der sich das Jahrbuch deutlich von klassischen Jahresberichten abhob.

Da könnte man versucht sein, das Erfolgskonzept einfach zu wiederholen – mit den bewährten Themenclustern zu Wandel, Nachhaltigkeit, Vielfalt und vielem mehr.

Doch die Welt verändert sich weiter. Die Johanniter in Nordrhein-Westfalen bleiben in Bewegung. Und Lorbeeren sind bekanntlich ein schnell welkendes Gemüse.

Deshalb haben wir unser NRW-Jahrbuch – das übrigens seit 1981 erscheint – auch in diesem Jahr neu gedacht. Frei nach dem Motto: **Bleibt alles anders.**

Was bleibt, sind unsere christlichen Werte, unser professionelles Engagement und unsere verlässliche Hilfe für Menschen in Not (S. 24). Ebenso unser Einsatz für ein demokratisches Miteinander (S. 30) sowie unsere enge Verbundenheit mit den Menschen in den Regionen Nordrhein-Westfalens (S. 24).

Was sich verändert, sind die Herausforderungen und Rahmenbedingungen unserer Arbeit. Diesen

begegnen wir aktiv: indem wir trainieren (S. 6), Mitarbeitende und Führungskräfte stärken und befähigen (S. 10), unsere Organisation widerstandsfähiger machen und aufeinander achten (S. 18).

All das gelingt nur, weil viele Menschen Verantwortung übernehmen, sich füreinander einsetzen und gemeinsam nach vorn blicken. So entsteht Zukunft nicht durch Beharren, sondern durch gemeinsames Handeln – Tag für Tag, Schritt für Schritt.

„Wege entstehen dadurch, dass man sie geht“ – so lautete die Überschrift des vergangenen NRW-Jahrbuchs.

Wir danken Ihnen herzlich, dass Sie diesen Weg gemeinsam mit uns gehen und unsere Arbeit unterstützen.



Matthias Cramer
Matthias Cramer



Udo Schröder-Hörster
Udo Schröder-Hörster



© Maren Kutter/Johanniter

Übung und Meisterschaft

Einsatzfähigkeit entscheidet

Massenhaft Verletzte im Stadion

Im Kölner Müngersdorfer Stadion trainierten die Johanniter 2025 den Ernstfall: einen Massenanfall von Verletzten bei einem FC-Spiel. Keine Planspiel-Atmosphäre, sondern Stress, Lärm und Zeitdruck. Genau so, wie Einsatzkräfte ihn erleben können.

32 angehende Notfallsanitäterinnen und Notfallsanitäter der Johanniter-Akademie NRW und der Feuerwehr Köln arbeiteten sich durch das Szenario. Sie sichteten Verletzte, organisierten Versorgung und entschieden unter Druck. Das Besondere: Die Übung lief in mehreren Durchgängen. Nach jeder Runde analysierten Ausbilder und Teilnehmende die Abläufe. Dann begann dieselbe Lage erneut – mit dem Ziel, Fehler sofort zu korrigieren und Sicherheit zu gewinnen.

Die Johanniter entwickelten das Konzept gemeinsam mit der Berufsfachschule der Feuerwehr Köln. Theorie, Stationstraining und Großübung griffen ineinander. So lernen die Auszubildenden nicht nur einzelne Handgriffe, sondern den gesamten Ablauf einer Großschadenslage. Für die Beteiligten war klar zu sehen: Mit jeder Runde wurden die Teams ruhiger, schneller und präziser.

Hier geht es zum Video
(Achtung, (kunst-)blutiger Beginn!)



Zivil-militärische Zusammenarbeit in Paderborn

Eine besondere Rolle spielte 2025 auch die zivil-militärische Zusammenarbeit in Ostwestfalen. In Paderborn trainierten Johanniter gemeinsam mit THW, Maltesern und Bundeswehr-Reservisten eine Explosion in einer Kaserne. Die Übung arbeitete mit Dynamischer Patientensimulation: Der Zustand der Verletzten veränderte sich je nach Behandlung. Wer falsch entschied, verlor Zeit – und im Szenario auch Patienten. Material blieb knapp, der Druck hoch.

Rund 80 Ehrenamtliche arbeiteten in gemischten Teams zusammen. Sie versorgten Verletzte, organisierten Betreuung und Verpflegung und beobachteten die Abläufe. Die Übung zeigte, worauf es im Katastrophenschutz ankommt: klare Entscheidungen, eingespielte Teams und Organisationen, die sich gegenseitig verstehen.

Ausbildung im Parkhaus

Angehende Rettungskräfte trainieren in der Johanniter-Akademie NRW mit einer Verletztendarstellerin und ihrem Ausbilder unter realen Bedingungen.



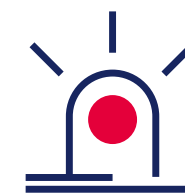
Simulierter Anschlag

Auch in Essen drehte sich alles um den Ausnahmezustand im Stadion. An der Hafenstraße, wo Rot-Weiß Essen spielt, simulierten Johanniter, Feuerwehr, ASB und Polizei einen Anschlag während einer Veranstaltung. Rauch stieg auf, Menschen schrien, Verletzte lagen auf den Rängen. Rund 400 Ehrenamtliche stellten die Lage nach, unter ihnen viele Mitglieder der Johanniter-Jugend Essen. Sie schminkten Verletzungen, spielten Verletzte und sorgten für Bilder, die selbst erfahrene Einsatzkräfte forderten.

Die Schwierigkeit lag nicht nur in der Versorgung der Betroffenen. Während Rettungskräfte arbeiteten, suchte die Polizei nach einem möglichen Täter. Medizinische Hilfe und Gefahrenabwehr mussten parallel funktionieren. Genau dieses Zusammenspiel trainierten die Organisationen. Denn im Ernstfall zählt nicht nur Tempo, sondern Abstimmung.



So unterschiedlich die Szenarien auch waren – Stadion, Parkhaus oder Kasernenhof –, sie hatten ein gemeinsames Ziel: Sicherheit durch Können. Übung entscheidet darüber, ob Hilfe im Ernstfall funktioniert. Sie festigt Abläufe und Schnittstellen und macht aus Einzelnen ein Team. Meisterschaft entsteht nicht erst im Einsatz. Sie beginnt lange vorher – im Training.



„Train hard, fight easy.“

Vielfalt und Führung

Frauen für Führungsaufgaben gewinnen

Vielfalt gehört für die Johanniter in Nordrhein-Westfalen zu den Grundlagen moderner Führung. Unterschiedliche Perspektiven und Lebenswege bereichern die Zusammenarbeit und schaffen bessere Voraussetzungen, um Mitarbeitende zu gewinnen, zu fördern und langfristig zu binden. Deshalb engagiert sich der Johanniter-Landesverband NRW sowohl in externen Netzwerken als auch mit eigenen Initiativen für mehr Chancengleichheit und eine vielfältige Führungskultur.

Ein wichtiger Baustein ist die Mitarbeit im Kölner Bündnis „Mit Frauen in Führung“, dem Unternehmen und Organisationen aus unterschiedlichen Branchen angehören. Ziel ist es, Frauen auf ihrem Weg in Führungspositionen zum Bei-

spiel mit Mentoring zu unterstützen und zugleich Rahmenbedingungen zu schaffen, die eine zeitgemäße und vielfältige Führungskultur fördern. Dabei richtet sich der Blick nicht nur auf Frauen in Leitungsfunktionen, sondern ebenso auf eine ausgewogene Besetzung traditionell weiblich oder männlich geprägter Berufsfelder.

Vier Johanniterinnen starteten 2025 im Cross-Mentoring-Programm des Bündnisses, das Nachwuchsführungskräfte mit erfahrenen Mentorinnen und Mentoren aus anderen Unternehmen zusammenbringt. Der Austausch über Organisationsgrenzen hinweg eröffnet neue Perspektiven für die persönliche und berufliche Entwicklung und stärkt zugleich die Vernetzung der Teilnehmenden.



Hier geht es
zum Video



Netzwerke schaffen Perspektiven

Mit der Initiative JUH4HER@NRW haben die Johanniter darüber hinaus ein landesweites Netzwerk für weibliche Führungskräfte aufgebaut. Es macht Karrierewege sichtbar, fördert den Austausch über Regionalverbandsgrenzen hinweg und unterstützt Frauen dabei, Verantwortung zu übernehmen. Zugleich vermitteln Porträts von Führungskräften Orientierung für Kolleginnen und Kollegen, die selbst Führungsverantwortung anstreben.

Beim ersten landesweiten Netzwerktreffen im Juni in Hilden kamen 35 Kolleginnen aus ganz NRW zusammen. Bei ihrem Austausch ging es um Fragen der persönlichen Sichtbarkeit, der beruflichen Vernetzung und des gegenseitigen Lernens. Workshops und Fachvorträge griffen beispielsweise auf, wie strategisches Netzwerken dazu beitragen kann, Erfahrungen auszutauschen und Frauen in Führungsrollen stärker wahrnehmbar zu machen.



Vielfalt sichtbar leben

Vielfalt zeigt sich für die Johanniter nicht nur innerhalb der eigenen Organisation, sondern auch im öffentlichen Engagement. Mehr als 100 Mitarbeitende, Ehrenamtliche und weitere Mitglieder der Johanniter-Gemeinschaft beteiligten sich im Juli an der Demonstration zum Christopher Street Day in Köln.

Gemeinsam traten sie für Respekt, Gleichberechtigung und den Schutz der Menschenrechte ein und machten deutlich, dass Vielfalt und gegenseitige Wertschätzung untrennbar zum Selbstverständnis der Johanniter gehören.



Hier geht es
zum Video



Führung entwickeln: Nachwuchs gezielt qualifizieren

Gut ausgebildete Mitarbeitende und Führungskräfte sind eine zentrale Voraussetzung für die Zukunftsfähigkeit der Johanniter in Nordrhein-Westfalen. Deshalb investieren die Johanniter kontinuierlich in Qualifizierung und schaffen Entwicklungsmöglichkeiten – vom Berufseinstieg bis zur Übernahme von Leitungsverantwortung.

Vier Studentinnen des NRW-Landesausbildungsprogramms schlossen 2025 ihr ausbildungsintegriertes duales Bachelorstudium erfolgreich ab. Sie erwarben parallel zur Ausbildung einen Hochschulabschluss und bringen ihre Qualifikationen künftig in unterschiedlichen Arbeitsbereichen der Johanniter ein. Mit dem Start eines weiteren Jahrgangs wird das Programm kontinuierlich fortgeführt und stärkt die langfristige Fachkräfteentwicklung im Landesverband.





© Maren Kuiter/Johanniter

Führungskompetenz stärken

Auch erfahrene Mitarbeitende werden gezielt auf Führungsaufgaben vorbereitet. Die zweite Staffel der Weiterbildungsreihe „Arbeits- und Tarifrecht für Personalverantwortliche“ endete im Frühjahr mit dem erfolgreichen Abschluss mehrerer Regionalvorstände sowie Führungskräfte aus Pflege, Kindertageseinrichtungen und Rettungsdienst. Die modulare Fortbildung vermittelt rechtliche Handlungssicherheit und unterstützt Führungskräfte dabei, Personalverantwortung im Arbeitsalltag sicher wahrzunehmen.

Kita-Führungskräfte-Entwicklung

Seit mehr als zehn Jahren qualifizieren die Johanniter NRW außerdem pädagogische Fachkräfte für Leitungsaufgaben in Kindertageseinrichtungen. Im November beendeten 14 Teilnehmende erfolgreich die inzwischen sechste Kita-Führungskräfteentwicklung. Die anderthalbjährige Weiterbildung vermittelt neben pädagogischen Themen unter anderem Kenntnisse in Personalführung, Organisationsentwicklung, Arbeitsrecht, Betriebswirtschaft und Qualitätsmanagement. Damit reagiert der Landesverband auf die steigenden Anforderungen an Kita-Leitungen und sichert zugleich den eigenen Führungsnachwuchs.



© Tobias Eilers

Pädagogische Qualität weiterentwickeln

Ergänzt wird die Qualifizierung für die Mitarbeitenden der Kindertageseinrichtungen durch regelmäßige fachliche Angebote. Beim Kita-Fachkongress im September in Essen beschäftigten sich mehr als 400 Erzieherinnen und Erzieher mit dem Schwerpunktthema „Respekt“. Fachvorträge widmeten sich unter anderem der Bildungsdokumentation, gelingender Konfliktkommunikation und der Bedeutung von Humor in der pädagogischen Arbeit. Der Kongress bot aktuelle wissenschaftliche Erkenntnisse und praktische Anregungen für den Berufsalltag und unterstrich den Anspruch der Johanniter, pädagogische Qualität kontinuierlich weiterzuentwickeln.



Hier geht es zum Video



© Fabian Riediger/Johanniter



Unsere Organisation weiterentwickeln: Breitenausbildung zukunftsfähig aufstellen

Neben der Entwicklung von Mitarbeitenden richten die Johanniter NRW den Blick auch auf die Weiterentwicklung ihrer Angebote und Strukturen. Ziel ist es, bewährte Leistungen an veränderte Rahmenbedingungen anzupassen und ihre Qualität sowie Wirtschaftlichkeit langfristig zu sichern.

Ein Schwerpunkt lag 2025 auf der Breitenausbildung. Beim landesweiten Strategietag entwickelten Landesvorstand und Fachverantwortliche gemeinsam Perspektiven für die zukünftige Ausrichtung der Ersten Hilfe-Ausbildung. Im Mittelpunkt standen neue Zielgruppen, innovative Ausbildungsformate und organisatorische Lösungen, mit denen die Angebote flexibler und wirtschaftlicher gestaltet werden können. Dazu gehören beispielsweise mobile Ausbildungseinheiten, die Unternehmen direkt vor Ort

schulen, sowie die Weiterentwicklung bestehender Angebote um Themen wie die Ausbildung von Brandschutzhelfenden.

Parallel dazu wurde das Projekt zur wirtschaftlichen Weiterentwicklung der Breitenausbildung fortgeführt. Drei Modellregionen erprobten gemeinsam mit dem Fachbereich Breitenausbildung und dem WandelWerk neue Ansätze für Vertrieb, Personalplanung und Auslastung. Workshops, Hospitationen und der Austausch bewährter Verfahren führten bereits zu ersten konkreten Ergebnissen – darunter landesweit abgestimmte Preise für Kernprodukte, Vertriebsschulungen sowie Maßnahmen zur Erschließung neuer Zielgruppen. Damit wurden wichtige Grundlagen geschaffen, um die Breitenausbildung dauerhaft leistungsfähig und zukunftssicher aufzustellen.

Notrufdienste gemeinsam weiterdenken

Auch die Notrufdienste standen im Mittelpunkt eines landesweiten Strategietages. Als Marktführer in Nordrhein-Westfalen verfolgen die Johanniter das Ziel, die hohe Qualität ihrer Leistungen zu sichern und gleichzeitig neue technische Entwicklungsmöglichkeiten zu erschließen.

Fach- und Führungskräfte aus den Regionalverbänden analysierten gemeinsam die gesamte Dienstleistung – von der Kundenansprache über den Vertragsabschluss bis zur Betreuung und langfristigen Bindung der Kundinnen und Kunden. Daraus entstanden konkrete Maßnahmen für Marketing, Vertrieb und Service sowie für die Qualifizierung der Mitarbeitenden und die Weiterentwicklung interner Prozesse. Mit dem beschlossenen Maßnahmenpaket schaffen wir Johanniter die Voraussetzungen, unsere Notrufdienste auch künftig kundenorientiert, wirtschaftlich und auf gewohnt hohem Qualitätsniveau anzubieten





Nachhaltigkeit und Resilienz

Basis für Zukunfts- sicherheit

Stark für morgen

Nachhaltigkeit bedeutet für die Johanniter in Nordrhein-Westfalen weit mehr als eMobilität. Sie beschreibt eine Haltung: Verantwortung übernehmen, Ressourcen bewusst einsetzen und Menschen und Kritische Infrastruktur der Johanniter so stärken, dass sie auch in Katastrophen und Krisen handlungsfähig bleiben. Unsere Resilienz für den Krisenfall wächst durch vorausschauendes Handeln, kontinuierliche Weiterbildung und starke Netzwerke.

Aus Katastrophenhilfe wird Zukunftshilfe

Wie nachhaltige Hilfe aussehen kann, zeigt die Hochwasserhilfe in den Flutgebieten Nordrhein-Westfalens. Aus den Sofortmaßnahmen nach der Flutkatastrophe 2021 ist eine langfristige Unterstützungsstruktur mit drei Büros in den betroffenen Regionen entstanden, die die Menschen bis heute begleitet. Längst geht es nicht mehr allein um den Wiederaufbau zerstörter Häuser. Die Johanniter unterstützen Menschen dabei, neue Perspektiven zu entwickeln, Gemeinschaft wieder wachsen zu lassen und mit den Folgen der Katastrophe umzugehen.



© Johanniter NRW

Dabei greifen soziale Unterstützung, Klimaanpassung und Katastrophenvorsorge ineinander. Freizeitangebote, Workshops und Begegnungsformate stärken den Zusammenhalt, schaffen Räume für Austausch und vermitteln gleichzeitig Wissen über nachhaltiges Handeln und den Schutz vor künftigen Extremwetterereignissen. Die Bedürfnisse der Menschen stehen dabei stets im Mittelpunkt – und mit ihnen die Bereitschaft, Angebote kontinuierlich weiterzuentwickeln.

Dieses außergewöhnliche Engagement wurde 2025 mit dem ersten Platz beim bundesweiten Nachhaltigkeitspreis der Johanniter-Unfall-Hilfe im Handlungsfeld „Gesellschaft“ ausgezeichnet. Die Ehrung unterstreicht, dass nachhaltige Hilfe weit über akute Krisenbewältigung hinausgeht: Sie schafft Strukturen, die Menschen langfristig stärken.

Mehr Infos: www.johanniter.de/hochwasserhilfe-nrw



© Nikolas Brade

Luisa Mertens mit einem Flut-Betroffenen vor seinem Tiny-House in Swisttal.

Bevölkerungsschutz: Gut vorbereitet durch Vernetzung

Die vergangenen Jahre haben gezeigt, dass Krisen vielfältiger und komplexer werden. Naturkatastrophen, Großschadenslagen oder Russlands hybride Kriegsführung gegen die Ukraine und Europa verlangen nach einem leistungsfähigen Bevölkerungsschutz. Deshalb investieren die Johanniter NRW konsequent in Ausbildung, Vernetzung und gemeinsame Strategien.

Im Austausch mit Bundeswehr, Innenministerium und den weiteren Hilfsorganisationen wurden gemeinsame Anforderungen an den Zivil- und Katastrophenschutz weiterentwickelt. Ziel ist

es, Zuständigkeiten klar zu definieren, Zusammenarbeit zu stärken und Einsatzkräfte bestmöglich auf unterschiedliche Szenarien vorzubereiten.

Dabei kommt dem Ehrenamt eine Schlüsselrolle zu. Gut ausgebildete freiwillige Helferinnen und Helfer bilden das Rückgrat des Bevölkerungsschutzes. Um ihre Einsatzbereitschaft dauerhaft zu sichern, braucht es moderne Ausbildung, zeitgemäße Ausstattung und verlässliche politische Rahmenbedingungen. Dafür setzen sich die Johanniter gemeinsam mit ihren Partnerorganisationen ein.

Taktische Medizin: Kompetenz wächst durch Übung

Resilienz bedeutet auch, dass jeder Einzelne unter außergewöhnlichen Bedingungen sicher handeln kann. Spezialisierte Ausbildungsangebote ergänzen deshalb das große Aus- und Fortbildungsprogramm der Johanniter-Akademie NRW.

Ein Schwerpunkt liegt auf der Tactical Emergency Casualty Care (TECC). In realitätsnahen Trainings lernen Einsatzkräfte, Verletzte auch unter extremen Bedingungen – etwa nach Terrorlagen oder bei einem Massenanfall von Verletzten – schnell und sicher zu versorgen. Gleichzeitig werden neue Instruktorinnen und Instrukturen ausgebildet, die dieses Wissen bundesweit weitergeben und so langfristig hohe Qualitätsstandards sichern.

Taktische Medizin: Maurice Wegener trainiert am Modell den Umgang mit starken Blutungen.



© Johanniter NRW



Unsere UNiverselle Katastrophenschutz-Einheit

Auch das erste landesweite Geländefahrtraining setzte auf praxisnahe Vorbereitung. Einsatzkräfte trainierten den sicheren Umgang mit Spezialfahrzeugen auf schwierigem Untergrund, übten Fahrzeugbergungen und verbesserten ihre Zusammenarbeit im Team. Solche Trainings erhöhen die Sicherheit der Helfenden und stärken die Einsatzfähigkeit bei Hochwasser, Unwettern oder anderen Großschadenslagen nachhaltig, auch der UNiversellen Katastrophenschutz-Einheit „UNIKE“ der Johanniter.



www.johanniter.de/unike



PSNV: Einsatzkräfte stärken

Resiliente Organisationen brauchen resiliente Menschen. Wer anderen hilft, erlebt häufig belastende Situationen. Die psychische Gesundheit der Einsatzkräfte nachhaltig zu schützen, ist deshalb ein wesentlicher Bestandteil moderner Einsatzvorsorge.

Mit dem ersten landesweiten Netzwerktreffen der Psychosozialen Notfallversorgung (PSNV) haben die Johanniter NRW einen wichtigen Impuls gesetzt. Fachkräfte aus zahlreichen Regionalverbänden tauschten Erfahrungen aus, entwickelten gemeinsame Standards weiter und bauten ihr Netzwerk aus. Künftig werden regelmäßige Präsenztreffen und digitale Austauschformate dazu beitragen, Wissen zu teilen, Qualität weiterzuentwickeln und die psychosoziale Unterstützung dauerhaft zu stärken.



E-Mobilität: Nachhaltigkeit bewegt

Nachhaltigkeit zeigt sich auch in technischen Innovationen. Moderne Rettungsfahrzeuge sollen künftig nicht nur funktionaler, sondern zugleich ressourcenschonender sein. Deshalb beteiligen sich die Johanniter NRW an der Erprobung neuer Fahrzeugkonzepte mit elektrischem Antrieb, modularen Leichtbauweisen und digitalen Assistenzsystemen. Die Testeinsätze liefern wichtige Erkenntnisse darüber, wie sich innovative Lösungen im Einsatzalltag bewähren und gleichzeitig Emissionen sowie Energieverbrauch reduzieren lassen.

Bereits heute setzen mehrere Regionalverbände auf nachhaltige Mobilität – vom ersten vollelektrischen Notarzteinsatzfahrzeug über elektrisch betriebene Einsatzmotorräder bis hin zu emissionsarmen Fahrzeugen in der ambulanten Pflege. Damit leisten wir Johanniter einen konkreten Beitrag zum Klimaschutz, ohne Kompromisse bei Sicherheit und Einsatzqualität einzugehen.



Verantwortung für die Zukunft

Nachhaltigkeit und Resilienz sind für die Johanniter NRW keine Einzelprojekte, sondern parallele Leitprinzipien ihres Handelns. Sie zeigen sich im langfristigen Engagement für Menschen nach Katastrophen ebenso wie in moderner Ausbildung, innovativer Technik, starken Partnerschaften und der Fürsorge für die eigenen Einsatzkräfte.

So vielfältig und strategisch bereiten sich die Johanniter NRW schon heute auf die Herausforderungen von morgen vor – verantwortungsbewusst, nachhaltig und gemeinsam mit den Menschen in Nordrhein-Westfalen.



Gemeinschaft
und Gemeinwohl

Zusammen helfen – wo Menschen uns brauchen

Johanniter-Kältehilfe NRW: Viel mehr als heiße Suppe

Wenn die Temperaturen steigen, endet vielerorts die Saison der Johanniter-Kältehilfe. Für viele wohnungslose Menschen endet der Unterstützungsbedarf jedoch nicht mit dem Winter. Deshalb setzen die Johanniter ihre Hilfe an mehreren Standorten in Nordrhein-Westfalen ganzjährig fort. Neben warmen Mahlzeiten und Getränken erhalten Menschen auf der Straße Kleidung, Schlafsäcke, Hygieneartikel und vor allem persönliche Zuwendung. Rund 300 Ehrenamtliche engagieren sich an sieben Standorten für durchschnittlich 350 Gäste pro Einsatztag.

Ergänzt wird das Angebot durch niedrigschwellige medizinische Hilfe. In Düsseldorf, Münster und Neuss versorgen ehrenamtliche Teams Menschen, die keinen oder nur erschwerten Zugang zum Gesundheitssystem haben – unabhängig davon, ob sie krankenversichert sind oder nicht.



© Nikolas Brade

Unser „Pflasterlaster“

Ein wichtiger Baustein ist seit 2025 der Düsseldorfer „Pflasterlaster“. Der zum mobilen Behandlungsraum umgebaute Rettungswagen ermöglicht eine medizinische Erstversorgung direkt dort, wo Hilfe gebraucht wird. Ehrenamtliche versorgen Wunden, legen Verbände an und beraten die Patientinnen und Patienten. Perspektivisch soll das Angebot gemeinsam mit Ärztinnen und Ärzten erweitert werden, um weitere medizinische Leistungen anzubieten. Die Zusammenarbeit mit dem „gutenachtbus“ sorgt dafür, dass Menschen erreicht werden, die sonst häufig durchs soziale Netz fallen.

Die Johanniter-Kältehilfe wird vollständig durch Spenden finanziert und vom Ehrenamt getragen. Sie zeigt, dass wirksame Hilfe dort beginnt, wo Menschen ohne Vorbedingungen Unterstützung erfahren.



© Leonhard Kreißig

Johanniter-Jugendhilfe: Ein Zuhause auf Zeit

Mit der Eröffnung der neuen Jugendhilfeeinrichtung in Engelskirchen haben die Johanniter auf den steigenden Bedarf an stationären Betreuungsplätzen im Oberbergischen Kreis reagiert. Nach einer umfassenden Sanierung ist das historische Kurhaus zu einem Ort geworden, an dem Kinder und Jugendliche in schwierigen Lebenssituationen Schutz, Orientierung und verlässliche Begleitung finden.

Ermöglicht wurde das Projekt durch das Engagement vieler Beteiligten sowie die Unterstützung der Stiftung Deutsches Hilfswerk, der Stiftung Wohnhilfe und eines Großspenders aus der Region. Die Einrichtung steht beispielhaft für den Anspruch der Johanniter, jungen Menschen in belastenden Lebenssituationen Perspektiven zu eröffnen und sie auf ihrem weiteren Weg zu begleiten.

Die Einrichtung bietet insgesamt 13 Plätze: eine stationäre Wohngruppe für Kinder und Jugendliche zwischen sechs und 16 Jahren sowie eine Verselbstständigungswohngruppe für junge Menschen ab 16 Jahren. Ziel ist es, Familien – wo möglich – wieder zusammenzuführen und Jugendliche zugleich auf ein eigenständiges Leben vorzubereiten.

Das Konzept verbindet pädagogische Betreuung mit enger Familienarbeit. Verlässliche Beziehungen, individuelle Förderung und die Einbindung in Schule, Vereine und das soziale Umfeld bilden die Grundlage der Arbeit. So können die jungen Menschen möglichst in ihrer vertrauten Region bleiben.



© Tobias Eilers



© Tobias Eilers

Johanniter-Hochwasserhilfe: Langfristig an der Seite der Betroffenen

Auch Jahre nach der Flutkatastrophe von 2021 sind die Folgen für viele Menschen in Nordrhein-Westfalen und Rheinland-Pfalz noch immer Alltag. Beschädigte Häuser, langwierige Versicherungsverfahren und aufwendige Genehmigungen verzögern den Wiederaufbau bis heute. Deshalb setzen die Johanniter ihre Hochwasserhilfe mindestens bis Ende 2027 fort.

Die Unterstützung reicht von der Beratung bei Förderanträgen über psychosoziale Angebote bis hin zu rechtlicher und gutachterlicher Unterstützung. Mitarbeitende und Ehrenamtliche begleiten Betroffene bei oft komplexen Fragen und entwickeln ihre Angebote kontinuierlich weiter. Gruppenangebote, Workshops, Ferienprojekte für Kinder oder gemeinsame Ausflüge schaffen Entlastung und fördern den Austausch der Betroffenen untereinander.

Der Johanniter-Spendenrat begleitet die Verwendung der Spendengelder und sorgt dafür, dass Hilfen transparent und entsprechend der festgelegten Vergabekriterien dort ankommen, wo sie benötigt werden.



© Tobias Eilers

Wie wichtig diese Begleitung bleibt, zeigen die Rückmeldungen vieler Betroffener. Einige leben noch immer in Provisorien und kämpfen mit den Folgen der Flut. Sie berichten, dass neben der finanziellen Unterstützung vor allem die persönliche Beratung und die kontinuierliche Präsenz der Johanniter ihnen geholfen haben den langen Weg zurück in einen geregelten Alltag zu bewältigen.



© Lichtbildbude

Johanniter-Weihnachtstrucker: Grenzenlose Freude

Der Johanniter-Weihnachtstrucker verbindet seit vielen Jahren Menschen in Deutschland mit Familien in Südost- und Osteuropa. Im dritten Jahr beteiligten sich auch die Johanniter aus NRW und viele Spenderinnen und Spender an der Aktion. Aus NRW machten sich rund 5.000 Hilfspakete auf den Weg – so viele wie noch nie.

Die Pakete enthalten Lebensmittel, Hygieneartikel und kleine Geschenke für Kinder. Sie werden gemeinsam mit Partnerorganisationen unter anderem in Rumänien, Bosnien, der Ukraine und Albanien an Familien, ältere Menschen und andere Bedürftige verteilt. Für viele Empfängerinnen und Empfänger ist es das einzige Weihnachtspaket des Jahres.

Die Verteilung erfolgt durch ehrenamtliche Truckerinnen und Trucker, die an den Weihnachtstagen mit insgesamt 28 Lastwagen mehrere tausend Kilometer zurücklegen.

Neben der logistischen Leistung lebt die Aktion vor allem vom Engagement der vielen Menschen, die Pakete packen, sammeln, verladen und ausliefern.

Der Weihnachtstrucker zeigt, wie aus vielen einzelnen Beiträgen gemeinschaftliches Handeln entsteht. Ehrenamtliches Engagement, Spendenbereitschaft und internationale Zusammenarbeit ermöglichen konkrete Hilfe und schenken Freude bei den Ärmsten der Armen.



© Ricky Heimberg

„Es ist immer wieder bewegend zu sehen, was möglich ist, wenn alle mit anpacken. Danke an alle helfenden Hände aus NRW. Danke für jedes Päckchen. Danke für jedes Lächeln und Zeichen der Hoffnung, das wir notleidenden Menschen senden.“

Demokratie und Politik mitgestalten

Im Einsatz für bessere Bedingungen

2025 ging es mit einer vorgezogenen Bundestagswahl sowie der Kommunalwahl in NRW politisch hoch her. In zentralen JUH-Tätigkeitsbereichen legte die Landesregierung NRW neue Gesetzesinitiativen vor: im Rettungsdienst, im Katastrophenschutz und für die Kitas. Unsere Aufgabe war es, dabei die großen Herausforderungen klar zu benennen und den politisch Verantwortlichen Lösungsvorschläge zu unterbreiten.

Wir haben uns aktiv für bestmögliche Rahmenbedingungen eingesetzt, damit unsere Mitarbeitenden in den Kindertageseinrichtungen, den Pflege- und Rettungsdiensten sowie der Katastrophenvorsorge und Ersten-Hilfe auch in Zukunft ihre wichtige Arbeit auf höchstem Niveau leisten können. Dafür führten wir viele politische Fachgespräche in den Regionen und im Landtag, organisierten Veranstaltungen und bezogen konstruktiv Stellung.

Rettungsdienst: Eine Reform in der Warteschleife

Nach Vorlage des Entwurfs für ein neues Rettungsgesetz NRW im Spätherbst 2024 haben wir Position bezogen und unsere Anstrengungen für ein leistungsfähiges Rettungswesen mit guten Arbeitsbedingungen weitergeführt: Im ganzen Jahr führten die Johanniter in Düsseldorf und in den Regionen viele Gespräche mit führenden Fachpolitikerinnen aller demokratischen Landtagsfraktionen, Mitgliedern des Landtags und des Bundestags.

Bisher hat die Landesregierung NRW beschlossen, die Novellierung für NRW zunächst auf Eis zu legen, bis die parallel laufende Reform der Notfallversorgung auf Bundesebene abgeschlossen ist.

**Wir finden: Unsere Rettungskräfte und Notfallpatienten können nicht länger auf sub-
tanzielle Entlastungen und Verbesserungen im System warten!**

Unsere Retter in Not:
Kampagne zur
Rettungsdienstreform



Aus diesem Grund haben wir mit anderen Hilfsorganisationen bei NRW-Gesundheitsminister Karl-Josef Laumann auf eine rasche Verabschiedung des neuen Gesetzes gedrungen – zumindest aber auf Zwischenlösungen mit Erlassen gedrungen beim neuen Akut-Krankentransportwagen und der neuen Qualifikation „Rettungs-sanitäter plus“.

Wir begleiten den Prozess weiterhin eng und konstruktiv, im Sinne unserer Mitarbeitenden und der uns anvertrauten Menschen in Not.





© Tobias Ellers

Zwei Veranstaltungen für einen starken Katastrophenschutz

Auch für das Gesetz über den Brandschutz, die Hilfeleistung und den Katastrophenschutz (BHKG) hat die Landesregierung einen neuen Entwurf vorgelegt. Wir Hilfsorganisationen haben uns mit einer gemeinsamen Stellungnahme am Gesetzesverfahren beteiligt und fachliche Einschätzungen und Empfehlungen ausgesprochen.

Gleichzeitig rückten wir den Katastrophenschutz durch zwei parlamentarische Veranstaltungen ins Rampenlicht: Unsere Tagespräsentation am 10. Juli im Landtag und auf der Wiese davor erregte großes Aufsehen und fand fraktionsübergreifend ein sehr positives Echo. Unter dem Motto "Kein Schutz ohne Engagement" richteten wir den Blick auf die vielfältigen Aufgaben im Brand- und Katastrophenschutz sowie das besondere Engagement der vielen tausend Ehrenamtlichen in diesem Bereich.



© Johanniter NRW

Matthias Cramer, Rainer Schmeltzer,
Herbert Reul, Udo Schröder-Hörster (v.l.n.r.)

Auch unser Parlamentarischer Abend Anfang November ergriff unter der Überschrift "Gemeinsam für einen starken Katastrophenschutz in NRW" Initiative für einen modernen, zukunftsweisenden Brand- und Katastrophenschutz. Zahlreiche Fachpolitiker und -politikerinnen gingen mit unseren Fachleuten aus der Landesgeschäftsstelle und den Regionalverbänden zu Herausforderungen und Lösungsansätzen ins Gespräch.

Als besonderen Gast begrüßten wir Innenminister Herbert Reul, der eine zu packende wie unterhaltsame Rede hielt und mit der Betonung einer stärkeren Zusammenarbeit zwischen Behörden und Hilfsorganisationen wichtige Brücken baute.



© Tobias Ellers

Die Ergebnisse des Abends fasste ein live erstelltes Bildprotokoll zusammen.



Das neue Kinderbildungsgesetz auf dem Prüfstand

Die frühkindliche Bildung in Nordrhein-Westfalen steht unter großem Druck. Als größter überregionaler freigeinnütziger Träger von Kindertageseinrichtungen in NRW sind wir Johanniter an über 93 Standorten mit rund 6.000 Plätzen aktiv – und erleben täglich, was Notbetreuungen, Personalausfälle und (Teil-)Schließungen für Kinder, Familien und Fachkräfte bedeuten. Mit der Reform des Kinderbildungsgesetzes (KiBiz) reagierte die Landesregierung auf diese Herausforderungen. Seit Januar 2026 befasst sich der Landtag mit dem Gesetz.

Unsere Einordnung: Es gibt Lichtblicke bei der Finanzierung des Systems, aber auch Schatten beim Thema "Qualität frühkindlicher Bildung".

Die Reform des KiBiz setzt an zentralen Stellschrauben an und enthält wichtige Impulse für mehr Stabilität und Planungssicherheit. Die angestrebte dynamisierte Finanzierung und zusätzliche Landesmittel sind notwendige und richtige Schritte. Gleichzeitig gilt: Qualität, Verlässlichkeit und faire Rahmenbedingungen dürfen nicht auf der Strecke bleiben. Frühkindliche Bildung braucht ausreichend qualifiziertes Personal, klare Standards und echte Entlastung im System.

Wir Johanniter werden den weiteren Dialog konstruktiv begleiten – mit dem klaren Ziel, verlässliche Betreuung, hochwertige Bildung und gute Arbeitsbedingungen für unsere Fachkräfte nachhaltig zu sichern.



Gelebte Demokratie bei den Johannitern

Am 20. November erinnert der Tag der Kinderrechte daran: Kinder haben Rechte. Weltweit, in Deutschland – und in unseren 93 Johanniter-Kitas in NRW. Mitbestimmung gehört dort zum Alltag.

„Bei uns haben Kinder eine Stimme“

heißt es in den acht guten Gründen für eine Johanniter-Kita. Im Kinderparlament erleben Kinder, wie Demokratie funktioniert. Je zwei gewählte Gruppensprecher vertreten die Anliegen ihrer Gruppe. Gewählt wird einmal im Jahr – mit Muggelsteinen oder Fingerabdrücken.

Im Parlament entscheiden die Kinder mit: über den Tagesablauf, Feste, Anschaffungen oder Wünsche und Beschwerden. So erfahren sie, dass ihre Meinung zählt und ihre Ideen etwas bewirken. Das stärkt Selbstvertrauen, Verantwortungsgefühl und Gemeinschaftssinn. Kinder lernen, Kompromisse zu finden und Entscheidungen gemeinsam zu treffen.

Demokratie beginnt nicht erst im Erwachsenenalter – sondern schon in der Kita.



Für eine offene und vielfältige Gesellschaft

Seit vielen Jahren rufen Matthias Cramer und Udo Schröder-Hörster als Landesvorstand die rund 13.000 Johanniter in NRW im Vorfeld von Wahlen zur Stimmabgabe auf. Doch nicht nur das:

Immer wieder kommunizieren sie die Werte der Johanniter, die in der „Potsdamer Erklärung gegen Rechtsextremismus“ zusammengefasst sind: Darin bekennen sich die Johanniter zum christlichen Menschenbild und zu den Grundwerten unseres modernen demokratischen Gemeinwesens. Wörtlich heißt es darin:

„Rechtsextreme, rechtspopulistische und ausgrenzende Positionen stehen im Widerspruch zu unserem Leitbild und unserem christlichen Weltbild.“

Wir treten jeder Form von gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit, Diskriminierung und extremistischen Positionen klar und mutig entgegen.“



Gelebte innerverbandliche Demokratie prägt auch die Johanniter-Unfall-Hilfe e.V. In einem ausgeklügelten System von „Checks & Balances“ wählen die Johanniter aus ihren Reihen ihre Vertreterinnen und Vertreter für die Landesvertreterversammlung, zuletzt im Herbst in Schwerte. Das höchste ehrenamtliche Gremium der JUH im Landesverband NRW setzt sich zusammen aus Vertreterinnen und Vertretern der 15 Regionalverbände, den Mitgliedern des Landesvorstandes mit je einer Stimme und des Regionalverbandes mit je einer Stimme pro Regionalverband sowie den beiden Landesjugendleitungen mit einer Stimme.

Die Landesvertreterversammlung wählt wiederum ihre Landesvertreter in die bundesweite Delegiertenversammlung. Aus den Reihen der Delegierten stammt das JUH-Präsidium, das als eine Art „Aufsichtsrat“ den Bundesvorstand kontrolliert. So kann sich jedes Mitglied der Johanniter-Unfall-Hilfe auf demokratischem Weg bis ins wichtigste Gremium wählen lassen.



Ähnlich ist auch unser Spitzenverband aufgebaut, die Diakonie Rheinland-Westfalen-Lippe. Selbstverständlich waren wir deshalb bei der Hauptversammlung mit einer starken Delegation vertreten. Im World Conference Center und dem Foyer des alten Bundestages in Bonn fand begleitend zur Versammlung der Delegierten ein Markt der Möglichkeiten statt.

An 25 Ständen präsentierten sich die Verbandsmitglieder der Diakonie den Teilnehmenden mit Leuchtturmprojekten zu ihrer vielfältigen Arbeit. Der Johanniter-Stand stellte die hochwertige Kita-Arbeit und die moderne Pflege-Ausbildung der Akademie vor. Übrigens sind die Johanniter mit ihrem Rettungsdienst die einzige Mitgliedsorganisation in der Diakonie RWL im „Blaulichtbereich“.

Nachwuchs gewinnen, Engagement zeigen

Die Blaulicht-Messe 112RESCUE im Juni in den Dortmunder Messehallen war für die Johanniter mehr als eine Fachmesse: Drei Tage lang präsentierten sie ihre Arbeit im Rettungsdienst, Katastrophenschutz sowie in der Aus- und Fortbildung. Im Mittelpunkt standen der direkte Austausch mit Besucherinnen und Besuchern und die Gewinnung neuer Mitarbeitender und Ehrenamtlicher.

Besonders groß war das Interesse an einem Freiwilligen Sozialen Jahr, an Ausbildungsplätzen und am Ehrenamt. Viele Gespräche machten deutlich: Die Bereitschaft, Verantwortung zu übernehmen und anderen zu helfen, ist ungebrochen.

Zum Erfolg des Messeauftritts trug vor allem das engagierte Messteam bei. Ob am Stand oder im Hintergrund – alle Bereiche arbeiteten mit Freude zusammen und vermittelten die Werte der Johanniter glaubwürdig und mit hoher Fachkompetenz.

Die positive Resonanz auch im dritten Messe-Jahr zeigt: Die 112RESCUE ist eine wichtige Plattform, um Menschen für die Johanniter zu begeistern, Netzwerke zu stärken und die Zukunft des Bevölkerungsschutzes und des Rettungsdienstes aktiv mitzugestalten.



Hier unser
Video zur
112RESCUE!



 **93** Kitas mit
fast **6.000** Kindern

6.712
ehrenamtlich
Mitarbeitende 

 über
400.000
Notfall- & Krankentrans-
port-Einsätze sowie Blut-
und Organtransporte

5.340
hauptamtlich
Mitarbeitende 

293.003
Mahlzeiten im
Menüservice 

93.976 
Hausnotruf-Kunden

/ Berichte aus den Regionalverbänden

Regionalverband Lippe-Höxter

Kitas mit Auszeichnung

Lippe/Höxter – Hohe Qualität in der Kita-Arbeit mit Herz und Hal-
tung: Die Johanniter-Kitas in Lippe und Höxter überzeugen durch
starke Pädagogik und gelebte christliche Werte. Mit der neu zerti-
fizierten Kita „Bielenbergbande“ in Höxter tragen nun alle Einrich-
tungen das BETA-Gütesiegel für religionspädagogische Exzellenz.
Auch die Kitas „Gipfelstürmer“, „Sonnenblume“, „Arche Noah“ und
„Regenbogen“ wurden 2025 ausgezeichnet. „Das Siegel würdigt
das Engagement unserer Mitarbeitenden und unsere Weiterent-
wicklung“, sagt Fachbereichsleiterin Anna Hohlfeld. Die Kitas bie-
ten vielfältige Konzepte wie Naturpädagogik, Literaturangebote,
MINT-Förderung und Gesundheitsbildung. Besonders beliebt sind
die tierpädagogisch gestützten Angebote der Kitas „Burg Adebar“
in Lügde und „Gipfelstürmer“ in Dörentrup, in denen regelmäßig
ein Therapiehund vor Ort ist. Vielfalt, Respekt und Johanniter-
Werte verbinden alle Einrichtungen.

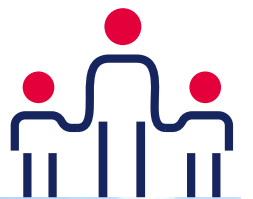
Anna Hohlfeld (Fachbereichsleitung Kita & OGS), Michaela Hellmann
(Leitung Kita „Sonnenblume“), Marion Gurcke (Leitung Kita „Regenbogen“),
Sabine Lohmeier (Leitung Kita „Burg Sonnenschein“), Anna Grotegut
(Leitung Kita „Gipfelstürmer“) und Regionalvorstand Patrik Benzler.



© Patrick Schulte

Regionalverband Bonn/Rhein-Sieg/Euskirchen

Nachhaltige Bildung für unsere Kindertagesstätten



Rhein-Sieg-Kreis – Die Johanniter bauen ihr Ki-
ta-Angebot weiter aus und setzen bei ihren neu-
en und modernen Einrichtungen auf Nachhaltig-
keit. In Ruppichteroth entsteht für die „Dörper
Pänz“ ein Neubau, bei dem ökologische Aspekte
wie eine nachhaltige Fassade und ein begrüntes
Dach berücksichtigt werden. Auch die Waldkita in
Much bietet Kindern naturnahe Bildung im Alltag.
Ein Beispiel für die erfolgreiche Entwicklung ist
auch die Acker-Kita „Schneckenhaus“ in Lohmar,
die ihr einjähriges Bestehen feierte. Dort lernen
Kinder praxisnah den Umgang mit Pflanzen und
gesunder Ernährung. Die vier Kitas im Regional-
verband verbindet eine zukunftsorientierte Bil-
dung und Umweltbewusstsein.



© Natalie Brincks

Regionalverband Aachen-Düren-Heinsberg

Für ein gewaltfreies Miteinander

Wassenberg – Auch wenn das gesellschaftliche
Klima rauer geworden ist, kann ein achtsames
Miteinander gelernt werden – besonders gut dort,
wo Kinder täglich zusammenkommen.



© Daniel Horn

In der Johanniter-Kita „Schatzkiste“ in Wassen-
berg ist Deeskalationsmanagement ein zentraler
Bestandteil der pädagogischen Arbeit. Ziel ist ein
sicherer, wertschätzender Raum für Kinder, Fach-
kräfte und Familien – präventiv und in schwieri-
gen Situationen. Das Konzept wird kontinuierlich
weiterentwickelt, um den Umgang mit starken
Gefühlen ruhig und einfühlsam zu gestalten. Im
Mittelpunkt steht eine Haltung, die jedes Kind
ernst nimmt. Statt Strafen zählen Empathie und
Intervention. Ein Stufenmodell, frühes Erkennen
von Auslösern und gemeinsame Reflexion geben
Sicherheit. Fortbildungen, Teambesprechungen und
enge Elternarbeit schaffen Transparenz, stärken
Resilienz und fördern ein gelungenes Miteinander.

So wird schon heute ein Grundstein für die fried-
volle Gesellschaft von morgen gelegt.

Mehr Mobilität für einen leistungsstarken Bevölkerungsschutz

Köln – Schnelle Hilfe entscheidet oft über den Ausgang eines Einsatzes. Deshalb haben die Johanniter zwei neue Einsatzmotorräder in Dienst gestellt. Sie verbessern die Erreichbarkeit in schwer zugänglichen Bereichen und erhöhen die Versorgungsqualität. Ob bei Großveranstaltungen, in Innenstädten oder im Gelände: Die Motorräder verkürzen Reaktionszeiten und ermöglichen schnelleren Zugang zu Verletzten. Ausgestattet mit Sondersignal, Digitalfunk und Notfallausrüstung inkl. Defibrillator unterstützen sie die Erste Hilfe und liefern Informationen für die Einsatzleitung. Die Maschinen vom Typ BMW 800 GS-P bieten hohe Geländetauglichkeit, ergänzen die UNiverselle Katastrophenschutz-Einheit der Jo-

hanniter NRW und sind eine Investition in einen effektiven Bevölkerungsschutz.



© Florian Roth

www.johanniter.de/unike

Im Ernstfall vorbereitet – Ehrenamt im Katastrophenschutz

Dortmund – Wenn andere schlafen, beginnt für viele Ehrenamtliche der Einsatz. Auch nachts trainieren die Engagierten des Katastrophenschutzes

für den Ernstfall, denn Krisen kennen keine Uhrzeit. Ganzjährig investieren sie Zeit und Fachwissen in ihre Ausbildung. In realistischen Übungen üben

die Johanniter unter anderem Kolonnenfahrten, den Umgang mit Geräten, Patientenrettung sowie den Aufbau von Anlaufstellen und den Betrieb von Stromerzeugern.

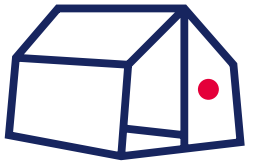
Gerade angesichts wachsender Herausforderungen durch Extremwetter, Evakuierungen und Sabotage-Akte ist dieses Engagement unverzichtbar.

Das Ehrenamt bildet das Rückgrat des Katastrophenschutzes und steht für schnelle, verlässliche Hilfe – getragen von Menschen, die Verantwortung übernehmen können, wenn es darauf ankommt.



© Christian Huckschlag Rüdiger

Johanniter bei der Großübung „Romerijke Berge“



Oberberg – Im Krisenfall gemeinsam gut zusammenarbeiten – das war das Ziel: In der Zivil-Militärischen Großübung „Romerijke Berge“ (Ruhmreiche Berge) haben die Johanniter mit Partnerorganisationen den Ernstfall geprobt.

Das gute Zusammenspiel der Hilfsorganisationen zeigte sich auf dem Gelände des ehemaligen Munitionsdepots in Wildbergerhütte bei verschiedenen Lagen wie Wasser- und Höhenrettung oder Brandbekämpfung. Gemeinsam mit DRK und Maltesern bauten sie einen Sanitätsbereich auf und besetzten Kranken- und Rettungswagen, um sich um „verletzte“ Personen zu kümmern. Auch die Rettungshundestaffel kam zum Einsatz und

suchte erfolgreich nach „Vermissten“. Dabei arbeiteten sie eng mit Bundeswehr, Feuerwehr und dem Oberbergischen Kreis zusammen.



© Johanniter NRW

Rund 300 Kräfte übten gemeinsam und erreichten erfolgreich das Ziel, Abläufe zu verbessern und im Ernstfall noch besser zusammenzuarbeiten.

Katastrophenschutztag in Siegen

Siegen – Beim NRW-Katastrophenschutztag in Siegen im Oktober präsentierten sich die Johanniter aus Südwestfalen mit starkem Team, innovativer Drohnenstaffel und vielseitigen Infos als verlässlicher Partner. Viele Besucherinnen und Besucher informierten sich in der Innenstadt über Technik, Ehrenamt und Ausbildung, darunter auch NRW-Innenminister Herbert Reul.

Mit dem Katastrophenschutztag und der Kampagne #bereitwienie macht das Land NRW auf die große Bedeutung des Ehrenamtes und der individuellen Vorbereitung auf Krisen- und Katastrophenfälle aufmerksam.

Der Tag zeigte: Vorbereitung rettet Leben – und auf die Johanniter ist Verlass.

„Katastrophenschutz ist zu einer gesamtgesellschaftlichen Aufgabe geworden“, sagte Regionalvorständin Judith Köster. „Wir Johanniter stehen bereit.“

Hier finden Sie Checklisten zur Vorbereitung:



© James Happel

Zurück im Rettungsdienst der Städteregion



Bad Oeynhausen – Seit August sind die Johanniter wieder Teil des Regelrettungsdienstes in der Städteregion. Mit 14 Mitarbeitenden, einem Rettungswagen und zwei Krankentransportwagen leisten sie einen verlässlichen Beitrag zur Not-

fallversorgung. Das Team aus Notfall- und Rettungssanitäterinnen und -sanitätern arbeitet auf der Feuer- und Rettungswache Bad Oeynhausen eng und professionell mit der Feuerwehr zusammen.



© Corinna Schanz

„Wir freuen uns über die Beteiligung am Rettungsdienst und sehen darin einen wichtigen Schritt, um die Versorgung langfristig zu stärken und gemeinsam mit allen Partnern Verantwortung für die Region zu übernehmen“,

sagt Regionalvorstand Christian Rehberg.

Für uns Johanniter bedeutet die Rückkehr in den Rettungsdienst der Region einen echten Meilenstein.

Starke Entwicklung im Rettungsdienst

Hagen – Die Johanniter in Ruhr-Lippe bauen den Rettungsdienst weiter aus: Mit neuen Rettungswachen, angepassten Dienstzeiten und zusätzlichen Rettungsmitteln wird die notfallmedizinische Versorgung in mehreren Städten gestärkt.

Neue Rettungswachen in Breckerfeld und Wetter sorgen für schnellere Hilfe: Seit Juli sind in Breckerfeld zwei Rettungswagen (RTW) im Einsatz, in Wetter ein weiterer RTW zur

Entlastung der Feuerwehr am Wochenende.

Auch in Bochum nahmen die Johanniter einen zusätzlichen RTW und einen neuartigen „Notfallkrankenwagen“ (Akut-KTW) in den Dienst, letzteren für Einsätze ohne akute Lebensgefahr. Ziel ist es, Ressourcen gezielt einzusetzen und die Notfallrettung zu entlasten.

In Herne fährt ein RTW jetzt durchgehend, ergänzt durch



© Christian Mienert

einen KTW. Drei neue RTW und ein KTW besetzen die Johanniter in einer neu gebauten Wache in Gelsenkirchen.

Die starke Entwicklung bestätigt: Die Johanniter sind verlässliche, innovative und professionelle Rettungsdienstleister.

Ein Jahr mobile Wundversorgung am Bahnhof

Münster – Seit einem Jahr gibt es hinterm Bahnhof ein Angebot, das für viele wohnungslose Menschen nun unverzichtbar ist: die mobile Wundversorgung der Johanniter. Die Ehrenamtlichen helfen Menschen, die aus Armut, Angst oder schlechten Erfahrungen keinen Zugang zum Gesundheitssystem haben. „Wir sehen Wunden, die lange aus Scham verborgen bleiben“, sagt Projektleiter Carsten Wiegand.

Mittwochs und freitags behandelt sein ehrenamtliches Team bis zu acht Menschen – ohne Anmeldung, Versicherung oder Bürokratie, finanziert durch Spenden. Diese Verlässlichkeit schafft Vertrauen; viele Betroffene besuchen das „Wundmobil“ mehrfach.

Anfangs mit einem alten Rettungswagen gestartet, sind die Ehrenamtlichen heute mit einem neu gestalteten Versorgungsmobil im Einsatz und bieten neben medizinischer Hilfe einen geschützten Raum für Gespräche und weitere Hilfen.



© Maren Kuitert/Johanniter



Kältehilfe Ostwestfalen

Bielefeld – Im Dezember 2024 starteten die Johanniter ihre Kältehilfe für eine ganzjährige, niedrigschwellige Unterstützung für wohnungslose und bedürfti-

ge Menschen in Bielefeld, deren Bedarf besonders im Winter steigt. Ehrenamtliche Teams der Johanniter-Unfall-Hilfe und der Johanniter-Hilfsgemeinschaft

versorgen mehrmals im Monat soziale Brennpunkte mit warmen Mahlzeiten und Getränken. Viele Betroffene nutzen das

Angebot regelmäßig; dabei entstehen Begegnungen und nachdrückliche Gespräche. Ein umgebauter Lieferwagen dient als Kältemobil, aus dem die Ehrenamtlichen Lebensmittel, Kleidung und Schlafsäcke ausgeben. Eine Großküche liefert warme Speisen. Das Johanniter-Hilfsprojekt ist vollständig spendenfinanziert.



© Katy Willich

Gemeinsam für Menschen in Not (v.l.n.r.): Jaewoo Lee (JUH), Felix von Stosch (Johanniter-Hilfsgemeinschaft), Eric von Manstein (Johanniter-Hilfsgemeinschaft), Aykut Aydineli (JUH).

Neues Ladenlokal im Rheinpark-Center Neuss

Neuss – Mit einem Ladenlokal im Rheinpark-Center in der Breslauer Str. 2 machen die Johanniter ihre Arbeit sichtbar und nahbar. Mitten im Alltag finden Menschen hier unkompliziert Hilfe. Der Standort ist bewusst gewählt: zentral, offen und gut erreichbar.

Angeboten werden Erste-Hilfe-Kurse, Beratung zu Hausnotruf, Brandschutz und Sicherheit sowie Infos zu Ehrenamt und Unterstützung bei Fragen zu Pflege und Betreuung. Die Neusser Johanniter schaffen so einen Ort für Begegnung, Information und schnelle Hilfe – direkt dort, wo viele Menschen täglich unterwegs sind.



© Manon Lamers

Neuer Hausnotruf-Standort im Norden des Regionalverbandes



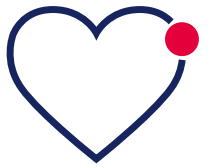
© Johanniter NRW

Emmerich – Seit 2018 bauen engagierte Ehrenamtliche im Norden des Regionalverbandes den Standort Emmerich erfolgreich auf. Jetzt folgte der nächste Meilenstein: Die Johanniter eröffneten dort einen modernen Hausnotruf-Einsatzstandort mit hauptamtlichem Team. In der Region am Niederrhein wächst der Bedarf an „Sicherheit auf Knopfdruck“ – und das Team und der Kundenstamm im Hausnotruf wächst mit, um mehr Menschen ein sicheres Leben zu Hause zu ermöglichen.

Im Kreis Kleve bieten die Johanniter weiterhin Sanitätsdienste, Katastrophenschutz und ihre „Johanniter-Sternstunden“ an: Mit dem ehrenamtlichen, spendenfinanzierten Hilfsprojekt werden Menschen in ihrer letzten Lebensphase sowie deren Angehörigen besondere Herzenswünsche erfüllt.



Löschritter im Einsatz: feuerfeste kleine Helden



Wuppertal – Mit dem Thema Brandschutz kommen viele Menschen selten in Kontakt – oft erst im Ernstfall. Die Johanniter setzen daher früh an und bieten neben Erste-Hilfe-Kursen auch Schulungen im Brandschutz an.

„Wie die Erste Hilfe wollen wir auch den Brandschutz von klein auf vermitteln“, sagt Brandschutzbeauftragter Mark Würger. Dafür wurde das Konzept „Löschritter“ für Kitas

und Grundschulen entwickelt. Kinder lernen altersgerecht die Grundlagen: Experimente zeigen, was Feuer braucht und wie man es sicher löscht. Sie üben den Notruf und lernen wichtige Infos für den Ernstfall. Auch die Feuerwehr-Ausrüstung wird vorgestellt, um Ängste abzubauen. Höhepunkt ist eine praktische Löschübung mit Feuerlöscher. Zudem erfahren die Kinder, wie sie sich bei Alarm verhalten und Verbrennungen vermeiden. Am Ende halten die

feuerfesten kleinen Helden stolz eine Urkunde als „Löschritter“ in den Händen.



© Saskia Koll

Familienfest mit Blaulicht



© Peter Wieler

Essen – Strahlende Kinder, interessierte Erwachsene und ein reges Miteinander prägten das dritte Familienfest mit Blaulicht bei den Johannitern in Essen-Kettwig. Gemeinsam mit der Gewerkschaft der Polizei boten die Johanniter Mitmachaktionen und Einblicke in den Einsatzalltag an. Prominente Gäste würdigten das Engagement der Einsatzkräfte, darunter NRW-Ministerpräsident Hendrik Wüst und Oberbürgermeister Thomas Kufen. Höhepunkte waren realistische Notfallübungen der Rettungsdienst-Auszubildenden und Vorführungen der Rettungshundestaffel. Kinder konnten bei der Blaulicht-Rallye spielerisch lernen und Einsatzfahrzeuge erkunden. Infostände zu Erster Hilfe, Ausbildung und Prävention rundeten das Programm ab.

Menschen und Miteinander Gemeinsam Verantwortung übernehmen

Neuer Bundesvorstand zu Gast in NRW

Nordrhein-Westfalen übernimmt innerhalb der Johanniter-Unfall-Hilfe Aufgaben, die weit über die Landesgrenzen hinausreichen. Deshalb nutzte der neue Bundesvorstand Oliver Meermann seinen ersten Besuch in Köln im November für gute Gespräche mit den NRW-Landesvorständen Udo Schröder-Hörster und Matthias Cramer über Bevölkerungsschutz, die künftige Ausrichtung der Johanniter und die Rolle des großen Landesverbandes.

Von Köln aus steuern die Johanniter unter anderem die Melde- und Informationszentrale, den Auslandsrückholddienst und die Notrufrdienste. Diese Angebote kommen der gesamten Johanniter-Unfall-Hilfe sowie ihren hunderttausenden Mitgliedern und Kunden zugute.

Wie Nordrhein-Westfalen mit Innovationen auf neue Risiken reagiert, zeigte der Rundgang über

das Gelände der Landesgeschäftsstelle: Der neue „Krankenkraftwagen 2.0“, Drohnen- und geländegängige KatS-Fahrzeuge stehen für einen Bevölkerungsschutz, der sich auf Extremwetter und neue Einsatzszenarien einstellt: „Die Johanniter NRW haben mit ihrer UNiversellen Katastrophenschutz-Einheit UNIKE eine überzeugende Antwort auf die zunehmenden Extremwetterlagen gefunden.“ Für die Zukunft müsse sich die gesamte JUH auf weitere Krisen einstellen und deutlich widerstandsfähiger werden, so Meermann.

Bis in den Abend diskutierten Bundesvorstand, Landesvorstand und Regionalvorstände in ihren Gesprächen offen über den Wandel der Organisation, über Verantwortung und über die bedeutende Rolle der Regionen. Die Johanniter NRW leisten zum Wohle der gesamten Organisation seit vielen Jahren einen wichtigen Beitrag.



© Fabian Riediger/Johanniter



© Fabian Riediger/Johanniter



© Fabian Riediger/Johanniter

Zwei Ärzte, zwei Generationen, ein Auftrag

Der eine kommt aus der Wissenschaft und blickt auf Jahrzehnte als Chefarzt zurück. Der andere hat seine Wurzeln im Katastrophenschutz und ist regelmäßig im Rettungsdienst im Einsatz. Prof. Dr. med. Rüdiger Seitz und Marc-Philipp Sorger verbindet mehr als ihre neue Aufgabe als Landesverbandsarzt und stellvertretender Landesarzt der Johanniter in NRW: Beide wollen Medizin mit Menschlichkeit verbinden und das Ehrenamt stärken.

Rüdiger Seitz engagiert sich seit 1999 bei den Johannitern. Dem Neurologen und ehemaligen Chefarzt liegen besonders die Förderung des jungen Ehrenamts und der Austausch unter den Johanniter-Ärzten am Herzen.



„Junge Menschen früh für den Dienst am Nächsten zu begeistern, sehe ich als Schlüssel für die Zukunft der Johanniter. Gerade in einer schnelllebigen Zeit kann das Ehrenamt jungen Menschen Werte wie Verlässlichkeit, Teamgeist und Verantwortungsbewusstsein vermitteln.“

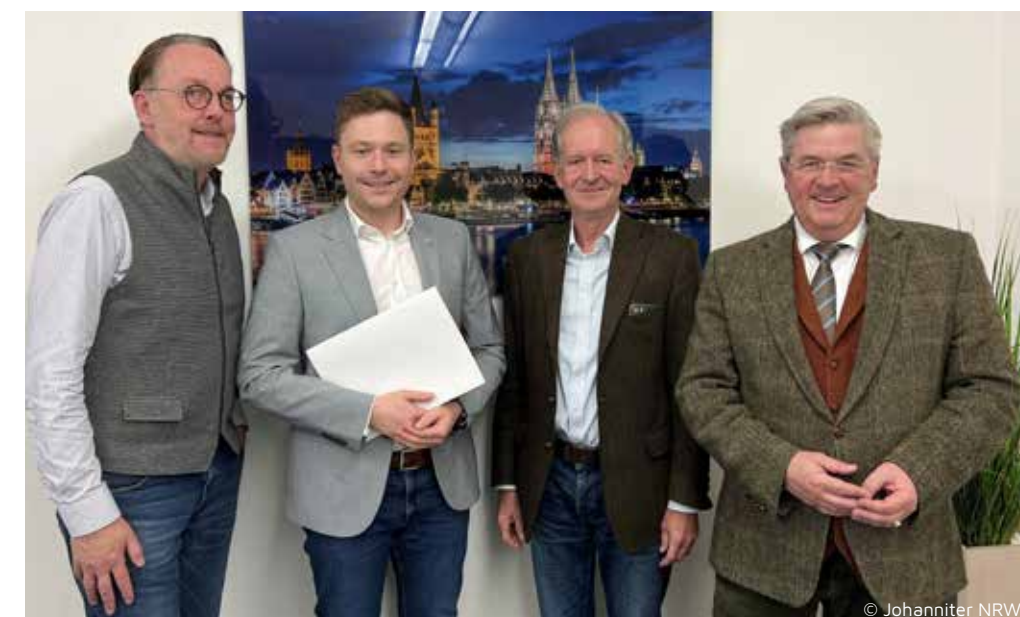
Marc-Philipp Sorger fand seinen Weg über den Schulsanitäts- und Rettungsdienst in die Notfallmedizin. Heute arbeitet er als Anästhesist und Notarzt. Mit seiner Johanniter-Einsatzzeit in Köln-Süd ist er seit Jahren eng verbunden: „Das war und ist Familie!“ Für ihn ist das Ehrenamt das Fundament der Johanniter: „Ohne das Ehrenamt kann eine Organisation wie unsere gar nicht existieren.“



Fachlich und menschlich ergänzen sich die beiden ideal: Seitz bringt langjährige Erfahrung aus Klinik, Forschung und Verbandsarbeit mit, Sorger kennt die Herausforderungen des Einsatzdienstes und beschäftigt sich intensiv mit Digitalisierung und Bevölkerungsschutz. Gemeinsam wollen sie die medizinische Vernetzung stärken, Fortbildungen ausbauen und den Austausch unter den Johanniter-Medizinern fördern.

„Zwei Generationen, zwei Blickwinkel – das ergänzt sich perfekt.“ Marc-Philipp Sorger

Die neuen Landesärzte mit Udo Schröder-Hörster (li.) und Matthias Cramer (re.).



© Johanniter NRW

Auszeichnungen, Ehrungen, Jubiläen

Ehrennadel mit Band des Johanniterordens

RV Östliches Ruhrgebiet
Detlef Leibold †

Ehrennadel in Silber der Johanniter-Unfall-Hilfe

RV Östliches Ruhrgebiet
Sabine Reetz

Ehrenzeichen der Johanniter-Unfall-Hilfe

RV Rhein-Ruhr
Florian Mühe

Jubiläumsabzeichen & -uhr/Chronograph 50 Jahre

RV Bonn/Rhein-Sieg-Euskirchen
Ulrich Küpper

RV Köln/Leverkusen/Rhein-Erft
Horst Molenaar,
Regionalvorstand

RV Östliches Ruhrgebiet
Klaus Philipps

Jubiläumsabzeichen 50 Jahre

RV Lippe-Höxter
Wolfgang Filges

Jubiläumsabzeichen & -uhr/Chronograph 40 Jahre

LV NRW
Thomas Mertens,
Präsidiumsmitglied

Udo Schröder-Hörster,
Landesvorstand

Süleyman Sözer,
Johanniter-Fördererservice

RV Bonn/Rhein-Sieg/Euskirchen
Sandra Busch
Arnd Kompaß

RV Essen
Peter Tuppeck,
Regionalvorstand
und Präsidiumsmitglied

RV Östliches Ruhrgebiet
Heinz Sadowski

Jubiläumsabzeichen 40 Jahre

RV Münsterland/Soest
Thomas Primus

RV Östliches Ruhrgebiet
Roger Titze

Jubiläumsuhr 30 Jahre

RV Östliches Ruhrgebiet
Katrin Budde
Josef Schmidt

RV Ostwestfalen
Gerald Donath
Regionalvorstand

RV Rhein-Ruhr
Alexandra Nina Kolitz

Jubiläumsabzeichen 25 Jahre

LV NRW
Ute Schmidt

RV Aachen-Düren-Heinsberg
Paul Berrill

RV Östliches Ruhrgebiet
Stephanie Göbel
Jens Kirchmann
Swen Klaus





Wir gedenken der Verstorbenen der Johanniter-Unfall-Hilfe e. V.

(November 2024 - Dezember 2025)

12.02.2025	Alexander Kontis , 45 Jahre, ea. Rettungssanitäter, Erste-Hilfe-Trainer, Fachdozent, Regionalverband Rhein.-/Oberberg
06.03.2025	Ursula Wingens , 69 Jahre, ehemalige Vorstandssekretärin, Regionalverband Niederrhein
19.05.2025	Martin Lochter , 82 Jahre, ehemaliger Regionalvorstand Aachen-Düren-Heinsberg, Rechtsritter des Johanniterordens
16.06.2025	Ole Gumbiowski , 25 Jahre, ea. Mitglied in der Motorradstaffel, Regionalverband Bergisches Land
22.06.2025	Anna Schuldeis , 41 Jahre, Pflegekraft im Johannes Hospiz Wiehl, Regionalverband Rhein.-/Oberberg
30.06.2025	Ulrich Wißner , 74 Jahre, ea. Fahrdienst für Senioren, aktive Senioren Siegburg, Regionalverband Bonn/Rhein-Sieg/Euskirchen
22.08.2025	Dr. Ernst Albrecht v. Renesse , 95 Jahre, ehemaliger Kreisvorstand Bochum, ehemaliger Regionalvorstand Ruhr-Lippe

13.09.2025	Tanja Wesemann , 53 Jahre, Küchenkraft in der OGS Reelkirchen, Regionalverband Lippe-Höxter
22.09.2025	Hubertus Kuhnt , 69 Jahre, Fahrer im kassenärztlichen Notfalldienst, Regionalverband Münsterland/Soest
02.11.2025	Bärbel Buschheuer , 79 Jahre, ehrenamtliche Mitarbeiterin bei den aktiven Senioren, Regionalverband Bonn/Rhein-Sieg/Euskirchen
31.10.2025	Björn Wolfgang Grund , 60 Jahre, Mitarbeiter im Einsatzdienst Hausnotruf, Regionalverband Bonn/Rhein-Sieg/Euskirchen
08.12.2025	Detlef Leibold , 62 Jahre, Ausbildungsleiter, Regionalverband Östliches Ruhrgebiet

Statistik

		2024	2025	Aachen-Düren-Heinsberg	Bergisches Land	Bonn/Rhein-Sieg/ Euskirchen	Essen	Köln/Leverkusen/ Rhein-Erft	Lippe-Höxter	Minden-Ravensberg	Münsterland/Soest	Niederrhein	Ostwestfalen	Östliches Ruhrgebiet	Rhein.-/Oberberg	Rhein-Ruhr	Ruhr-Lippe	Südwestfalen	Landesgeschäftsstelle	Johanniter-Akademie*****
PERSONAL / MITGLIEDER	Ehrenamt und Jugend	6.550	6.712	432	367	362	685	330	104	389	362	485	239	364	324	1.179	820	78	169	23
	Hauptamtlich Mitarbeitende	5.494	5.340	521	303	374	228	404	159	275	305	307	254	493	521	315	385	224	103	169
	davon Auszubildende	366	379	25	25	34	28	37	6	24	37	31	4	24	39	31	14	13	6	1
	davon Praktikanten	31	26	6	0	0	0	1	1	2	2	1	2	5	3	0	1	2	0	0
	Freiwilliges Soziales Jahr (FSJ)	368	267	10	36	22	71	34	2	2	12	9	1	21	0	39	7	0	1	0
	Bundesfreiwilligendienst (BFD)	125	164	7	0	1	30	29	0	7	22	1	20	0	33	0	1	8	0	5
	Fördernde Mitglieder	421.878	383.291	18.595	32.993	24.253	21.534	24.704	21.072	24.312	31.008	21.827	34.612	22.662	20.848	36.790	28.526	18.593	962	0
SERVICE IM ALTER	Menüservice-Mahlzeiten	340.695	293.003	0	53.733	224.288	0	0	0	0	14.982	0	0	0	0	0	0	0	0	0
	Hausnotruf-Teilnehmer/-innen	87.633	93.976	5.526	11.399	7.099	8.056	6.169	3.873	2.566	4.363	6.011	5.112	5.545	5.794	8.845	9.178	4.440	0	0
	Ambulante Pflegedienste	19	19	3	0	5	0	2	0	1	3	0	0	1	1	1	0	2	0	0
	Ambulanter Pflegedienst Kunden im Dez.	2.938	2.724	639	0	697	0	226	0	153	539	0	0	48	203	75	0	144	0	0
	Teilstationäre Dienste Tagespflegeeinrichtungen	9	9	0	0	0	0	0	0	1	1	0	0	2	2	0	1	2	0	0
	Teilstationäre Dienste Tagespflegeplätze	149	149	0	0	0	0	0	0	19	12	0	0	36	30	0	19	33	0	0
RETTUNGS- UND FAHRDIENSTE	Rettungsdienst Einsätze Notfallrettung	170.765	179.751	4.466	9.443	14.297	9.909	36.733	587	232	13.529	24.843	956	10.297	5.409	25.675	23.375	0	0	0
	Rettungsdienst Einsätze Krankentransporte	157.570	156.302	5.111	14.688	9.375	22.131	10.289	207	89	13.810	15.440	4.174	8.189	1.508	32.638	17.560	1.093	0	0
	Rettungswachen	75	77	5	9	3	3	6	0	0	8	6	3	3	2	14	14	1	0	0
	Blut- und Organtransporte / sonst. Materialtransporte	64.281	55.010	0	12.224	0	42.786	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
	Krankenfahrten/sonst. Fahrten	11.807	9.784	0	2.027	0	0	0	0	0	10	0	0	0	7.747	0	0	0	0	
	Kassenärztlicher Not- falldienst in Westfalen	76.183	18.495*	0	0	0	0	0	953	1.413	2.909	0	773	3.474	0	0	6.837	2.136	0	0
BEVÖLKERUNGS- SCHUTZ	Einsatzkilometer (km)	1.295.000	325.228*	0	0	0	0	0	21.036	31.995	73.480	0	18.964	54.102	0	0	71.641	54.010	0	0
	Katastrophenschutz-Einheiten	23	23	2	3	1	2	2	0	1	1	2	2	1	0	3	3	0	0	0
	Besondere Einheiten im Bevölkerungsschutz **	59	56	5	3	3	6	4	2	1	5	6	3	1	3	8	5	1	0	0
	Rettungshundestaffel	10	10	1	0	1	1	1	1	0	1	1	2	0	1	0	0	0	0	0
FÜR KINDER UND JUGENDLICHE	Helferstunden (ehrenamtlich) ***	410.341	409.600	56.115	59.643	37.547	16.850	49.433	9.016	15.171	23.504	26.288	26.670	6.857	11.118	42.793	27.813	782	0	0
	Kindertagesstätten	92	93	12	2	4	0	7	7	10	1	1	2	11	25	0	5	6	0	0
	Plätze in Kindertagesstätten	5.931	5.943	901	153	202	0	457	367	636	65	57	149	767	1.451	0	279	459	0	0
	davon Plätze < 3 Jahren	1.385	1.343	258	23	42	0	135	106	110	20	10	30	199	253	0	68	89	0	0
	davon Plätze > 3 Jahren	4.546	4.600	643	130	160	0	322	261	526	45	47	119	568	1.198	0	211	370	0	0
	Betreute Ganztagssschulen / OGS	13	13	68	0	0	0	386	276	306	0	0	0	890	0	225	0	0	0	0
	Aktive im Schulsanitätsdienst	2.490	2.837	251	133	122	485	109	92	42	187	134	102	0	135	869	176	0	0	0
	davon Anz. Schulsanitäter / Mitglieder der JUH	901	966	1	13	11	445	0	20	0	27	3	24	0	135	191	96	0	0	0
	davon Anz. Schulsanitäter ohne Mitgliedschaft	1.589	1.871	250	120	111	40	109	72	42	160	131	78	0	0	678	80	0	0	0
	Schulsanitätsdienste	151	155	15	23	13	24	6	6	4	9	9	4	0	6	19	17	0	0	0
	Jugendgruppen	27	23	1	3	3	2	1	1	2	1	4	2	1	0	1	1	0	0	0
ERSTE-HILFE- AUSBILDUNG*****	Aktive in Jugendgruppen	701	447	53	50	48	50	6	8	34	2	50	25	25	0	87	9	0	0	0
	Erste-Hilfe-Aus- und Fortbildung	62.350	58.036	1.838	4.311	4.168	1.763	8.232	4.687	2.965	7.207	2.661	5.450	1.573	2.181	6.898	1.656	2.446	-	-
	Erste-Hilfe-Ausbildung mit Selbstschutzinhalten	3.205	1.288	157	0	15	0	0	272	0	161	0	0	0	683	0	0	0	-	-
	Ersthelfer von morgen	1.962	2.378	37	364	124	14	61	472	82	312	0	255	347	310				-	-
	Erste Hilfe in Schulen	808	1.007	29	20	0	0	0	0	0	23	18	79	109	0	729			-	-
	Aus- und Fortbildung SchulsanitäterInnen	1.490	1.885	0	539	0	0	0	25	147	115	55	0	0	129	875			-	-
	Brandschutz- und Evakuierungsausbildungen	2.559	3.279	176	492	279	0	747	70	0	222	345	122	38	362	368	58	0	-	-

* Dienstende: 31.3.2025. ** Einsatzformen, die die Gliederungen vor Ort eigenständig konzipieren und zum Einsatz bringen (inkl. Rettungshundestaffeln)

*** Helferstunden gesamt, nicht nur Bevölkerungsschutz

**** Gästehaus und Lehrbetrieb

***** Zusätzlich schulten wir 908 Teilnehmende aus dem Gesundheitswesen in Notfalltrainings.

Struktur Landesverband NRW

Johanniter-Unfall-Hilfe e. V.		
Landesleitung		Landesverband NRW Landesvorstand
/ Regionalverbände	/ Landesgeschäftsstelle	/ Verbundene Unternehmen
/ RV Aachen-Düren-Heinsberg	/ Stabsstellen	/ Johanniter-Sozialwerk gGmbH
/ RV Bergisches Land	/ Pressestelle	/ Johanniter-Fördererservice GmbH
/ RV Bonn/Rhein-Sieg/Euskirchen	/ Justizariat	/ Johanniter-Nordrhein-Westfalen gGmbH
/ RV Essen	/ Controlling	
/ RV Köln/Leverkusen/Rhein-Erft	/ Fürsorge, Kinderschutz & !Achtung	
/ RV Lippe-Höxter	/ Landesvorstandsbüro	/ Verbundene Einrichtungen
/ RV Minden-Ravensberg		/ Johanniter-Akademie NRW
/ RV Münsterland/Soest	/ Abteilungen	/ Johanniter-Gästehäuser
/ RV Niederrhein	/ Fachdienste & Einrichtungen	
/ RV Östliches Ruhrgebiet	/ Finanzen	
/ RV Ostwestfalen	/ Marketing & Kommunikation	
/ RV Rhein.-/Oberberg	/ Personal	
/ RV Ruhr-Lippe		
/ RV Südwestfalen		

Die Johanniter-Unfall-Hilfe e. V. als Teil der Johanniter-Gesellschaft

Johanniterorden			
Johanniter-Hilfsgemeinschaften	Johanniter-Schwesterschaft	Johanniter-Unfall-Hilfe e. V.	Johanniter GmbH
		Johanniter Seniorenhäuser GmbH	

Landesverband Nordrhein-Westfalen

● Siegburger Straße 197
50679 Köln
Tel. 0221 99399-0
Fax 0221 99399-199
info.nrw@johanniter.de
www.johanniter.de/nrw



Regionalverbände (RV)

1 / RV Aachen-Düren-Heinsberg
Rotter Bruch 32-34
52068 Aachen
Tel. 0241 91838-0
info.aachen@johanniter.de

2 / RV Bergisches Land
Wittensteinstraße 53
42285 Wuppertal
Tel. 0202 28057-0
info.bergischesland@johanniter.de

3 / RV Bonn/Rhein-Sieg/Euskirchen
Einsteinstraße 13
53757 Sankt Augustin
Tel. 02241 23423-0
info.bonn@johanniter.de

4 / RV Essen
Henricistraße 100
45136 Essen
Tel. 0201 89646-0
info.essen@johanniter.de

5 / RV Köln/Leverkusen/Rhein-Erft
Frankfurter Straße 666
51107 Köln
Tel. 0221 89009-0
info.koeln@johanniter.de

6 / RV Lippe-Höxter
Am Diestelbach 5-7
32825 Blomberg
Tel. 05235 95908-0
info.lippe-hoexter@johanniter.de

7 / RV Minden-Ravensberg
Vlothoer Straße 193
32547 Bad Oeynhausen
Tel. 05731 5599-0
info.minden-ravensberg@johanniter.de

8 / RV Münsterland/Soest
Geringhoffstraße 45/47
48163 Münster
Tel. 0251 97414-900
info.muensterland-soest@johanniter.de

9 / RV Niederrhein
Hellersbergstraße 7
41460 Neuss
Tel. 02131 7148-00
info.niederrhein@johanniter.de

10 / RV Östl. Ruhrgebiet
Wittbräucker Straße 26
44287 Dortmund
Tel. 0231 442323-0
info.oestliches-ruhrgebiet@johanniter.de

11 / RV Ostwestfalen
Artur-Ladebeck-Str. 85
33617 Bielefeld
Tel. 0521 299099-0
info.ostwestfalen@johanniter.de

12 / RV Rhein-/Oberberg
Ohlerhammer 14
51674 Wiehl
Tel. 02262 7626-0
info.rhein-oberberg@johanniter.de

13 / RV Rhein-Ruhr
Erkrather Straße 245
40233 Düsseldorf
Tel. 0211 73830-0
info.rhein-ruhr@johanniter.de

14 / RV Ruhr-Lippe
Schillerstraße 18 d
58089 Hagen
Tel. 02331 9399-0
info.ruhr-lippe@johanniter.de

15 / RV Südwestfalen
Alsenstraße 1
58511 Lüdenscheid
Tel. 02351 8707-0
info.suedwestfalen@johanniter.de

Gästehaus Johanniter-Akademie
Weißenburgstraße 60-64
48151 Münster
Tel. 0251 972300
gaestehaus@johanniter.de
www.johanniter-gaestehaus.de

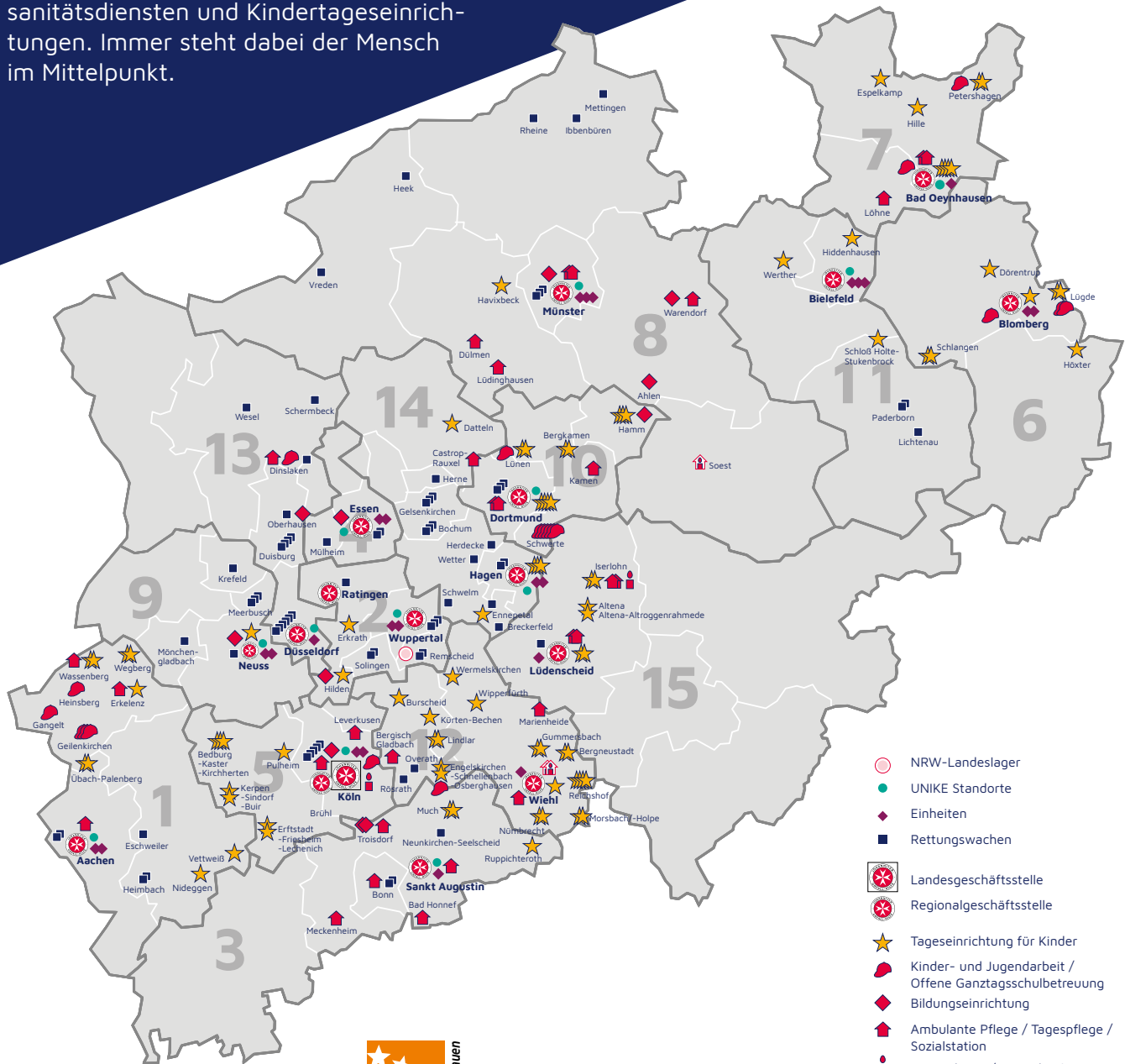


Wir retten und üben am Tag...wie hier in Köln im Müngersdorfer Stadion im August mit der Johanniter-Akademie NRW und der Berufsfeuerwehr Köln.

Die Johanniter in Nordrhein-Westfalen



Die Johanniter sind in NRW in vielen sozialen und karitativen Bereichen engagiert, etwa im Rettungs- und Sanitätsdienst, in der ambulanten Pflege und weiteren sozialen Diensten sowie in der Kinder- und Jugendarbeit mit Schulsanitätsdiensten und Kindertageseinrichtungen. Immer steht dabei der Mensch im Mittelpunkt.



- NRW-Landeslager
- UNIKE Standorte
- Einheiten
- Rettungswachen
- Landesgeschäftsstelle
- Regionalgeschäftsstelle
- Tageseinrichtung für Kinder
- Kinder- und Jugendarbeit / Offene Ganztagschulbetreuung
- Bildungseinrichtung
- Ambulante Pflege / Tagespflege / Sozialstation
- Hospizdienst / Trauerbegleitung
- Stationäre Hospize

Spendenkonto

SozialBank

BIC BFSWDE33XXX

IBAN DE25 3702 0500 0004 3 150 18



Johanniter-Servicetelefon

0800 88 11 220 (gebührenfrei)

www.johanniter.de/nrw

www.facebook.com/johanniternrw

www.instagram.com/johanniternrw



JOHANNITER
Landesverband NRW



Der Übersichtlichkeit halber haben wir unsere über 70 Rettungswachen und vielen Ortsverbände und Dienststellen in NRW nicht in der Karte platziert.